

78 N 14 [113]

X3165055

Als der
Hohl-Edle, Großachtbare und Wohlgelahrte,

Herr

Joh. Christian Wille,

SS. Theol. Stud.

Den 30. Augusti, Anno 1729.

Auf der

Weltberühmten Universität Leipzig

Die längst verdiente

MAGISTER-Würde

erhielte,

Wolten ihre schuldige Gratulation in nachfolgenden an Tag legen

Sowen

Dem Herrn Magister

ergebene Freunde.



Bedruckt bey Christoph Zunkel.



Kapsel 78 N 14 [113]

44





Ein Freund, was suchst Du bey den Damen
Vor Lust und vor Zufriedenheit,
Du findest in diesen holden Nahmen
Nichts mehr als schöne Eitelkeit:
Du weichst aus den gesetzten Schranken
Und wilst Monsieur a parte seyn;
Wer giebt Dir diesen Hochmuth ein?
Wer bringet Dich auf die Gedanken?

* * *
Mich fränct es recht aus Hergens Grunde!
Sonst giengen wir in gleichen Paar,
Wir suchten auch zu gleicher Stunde,
Was unsrer Wohlfarth dienlich war;
Und jeso muß ich doch erfahren,
Daß Du ganz übermenschlich liebß,
Ja Dein Herz einer Jungfer gießß
Von viel und wohlbetagten Jahren.

* * *
Gedencke nur sechs Schritt zurücke,
So warst Du hin und wieder her,
Alleine mich verließ das Glücke,
Dir gehst noch gut, mir giengs contrair;
Jedoch Du magst nur immer lauffen,
Du siehst das Ding nicht eher ein,
Als wenn Du wirst betrogen seyn,
Nicht wahr, da wollst Du sie verkauffen?

* * *
Du liebßt, allein was ist die Liebe?
Nichts anders als der Seelen Pest:
Ich rathe Dir, stieh' diese Triebe,
Sie geben Dir gewiß den Rest.
Du treiffst ja nur bey schönen Frauen
Nichts mehr als eitle Falschheit an,
Daraus man leicht erkennen kan,
Daß ihnen wenig zuzutrauen.

* * *
Sie stellen sich oft Ehrensveste,
Als könnnten sie kein Mannsvolck sehn,
Und sind doch durchgetriebne Gäste,
Die Lieben allzuwohl verstehn;
Jedoch, was hilft sie das Verstellen,
Es sieht ein jeder leichtlich ein,
Daß sie nicht rein geschnitten seyn.
Sie sollen künfftig Füchse pressen.

* * *
Noch andre haben ihre Freude
Wenn man (mit Günst) den Föcken schiert,
Und spinnen selber keine Seide,
Weil manche, was sie hat, verliert,
Die suchet ihr Plaisir zu finden,
Wann sie nur schöne Aussicht hat,
Allein, was zeigt wohl ihre That?
Daß sie ganz andre Fessel binden.

Mein, mein Freund, Du willst's nicht hören,
Du sprichst, ich bin davon befreit,
Nichts soll mir meine Lust verführen,
Sie wird von Zeit zu Zeit verneut;
Das, was ich mir mit Fleiß erlesen,
Was mir am allerliebsten ist,
Und mich in holder Annuth küßt,
Ist blos Sophiens Glanz gewesen.

* * *

So recht, nun hast Du es getroffen,
Weil Du Dich nicht umsonst bemüht,
Laß andre leere Schaalen hoffen,
Da Dein Fleiß volle Früchte sieht.
Laß andre, wen sie wollen, lieben,
Die Weißheit ist Dir nur bewußt,
Du darffst Dich über and'rer Lust,
Bey Deiner Lust, nicht mehr betrüben.

* * *

Du hast nun Deinen Lohn bekommen,
Den Dir Dein liebstes Fickgen giebt,
Ihr wird das Recht gar nicht benommen,
Wenn Dich Eulenie gleich liebt,
Denn Deine, Ihr bekannte Gaben,
Die sollen, ehe man's vermerkt,
So bald es ihr nur möglich scheint,
Den Priester-Rock zum Lohne haben.

Adam Friedrich Nuhn, F.M.A.

Nen Vogel pflegt man sonst an Federn zu erkennen,
Doch darff man den nicht gleich den schönsten Pfauen nennen,
Der Pfauen-Federn borgt, und mit denselben prahlt,
Denn dieser Hochmuth wird zu rechter Zeit bezahlt.

Es ist nicht alles Gold, was in die Augen glimmert,
Weil auch das faule Holz bey dunklen Nächten schimmert;
Man sehe nicht so blos auf äußerlichen Schein,
Sonst wird man oftmahls gewiß betrogen seyn.

Lebt nicht die heutge Welt fast ganz und gar verkehret,
Der alte Meister wird von Schülern gelchret,
Der Bauer will jeso nicht mehr ein Bauer seyn,
Der Bürger, (lacht ihn aus,) sezt: von, in Titul nein.

Was sonst Jungsfer hies, will jeso Fräulein heißen,
Ihr Stöße, brauchet Respekt, ihr dürfft sie nicht mehr beißen;
Ihr Leute, beißt hinfort das Wödtgen: Fräulein, zu,
Denck selbst die Gnädge Frau läßt euch sonst keine Ruh.

Die Menschen sind verkehret, verkehrt sind ihre Triebe,
Man seh' den Umgang an, habt acht auf ihre Liebe:
Ein jung und gelbes Maul küßt ein verrunzelt Weib,
Und zieht sich in der Welt die Hölle auf den Leib.

Marfillis, die man sonst vor fill und erbar hielte,
Wenn ihr entzückter Geist stets nach der Cangel schielte,
Läßt sich jesu, meynt ihrs wohl, in ein verdächtig Haus,
Des Abends geht sie nein, des Morgens wieder raus.

O du verkehrte Welt! O du verwünschte Mode!
Ein ächter Biederermann grähmt sich jetzt fast zu tode,
Ein Spieler, den doch die honette Welt veracht,
Wird gar mit leichter Mühhoch an das Bret gebracht.

Ein Mägdden, das sich sonst von Cräng und Sträußern nehrte,
Und manches junge Volk in üblen Künsten lehrte,
Macht sich zur großen Frau, durch ihr erschundnes Geld.
Wo gehts wohl toller her als in der reutschen Welt?

Afinius, der kaum das A B C verlassen,
Läßt sich in Degen sehn und prahlet auf den Gassen,
Doch das ist nicht genug, er will Magister seyn,
Drum stellt er sich gar bald auf den Catheder ein.

Ein andrer der nicht weiß was disputiren heißet,
Kömmt in den Sammel-Platz mit großen Ektat gereiset;
Doch seine Ignorance wird trefflich ausgelacht,
Wenn er dem Priscian gefärbte Wangen macht.

Mon Frere, ich wüßte mehr, doch ich will lieber schweigen,
Als der verkehrten Welt noch tollre Streiche zeigen.
Sie ist und bleibt verkehrt, Dich seh' ich höchst beglückt,
Weil Dich Dein eigner Fleiß, kein Geld, mit Ehren schmückt.

Du hast es, nicht verkehrt, recht sag' ich, angefangen,
Drum kan Dein steter Fleiß auch seinen Zweck erlangen,
Die Weißheit, der Du dienst, hat Dich nunmehr erfeuet,
Und statt der Dankbarkeit zum Priester eingeweyht,

Nun kanst Du gang getroßt die tolle Welt verlachen,
Sie mag auch, wen sie will, zu einen Abgott machen,
Und legt fast jedermann Herr Vinseln Ehre bey;
So denk, daß in der Welt nicht viel geschweides sey.

Ich schicke, Werther Freund, und will noch dieses segn,
Es müsse Deine Lust kein herber Streich verlegen,
Sophia sey Dein Schutz, der Himmel laß geschehn,
Daß ich dich balde kan in Priester-Halsigen sehn.

G. Zeibich, LL. Stud.



78 N 14 [113]
X3165055

Als der
Hohl-Edle, Großachtbare und Wohlgelahrte,

Herr
Christian Wille,

SS. Theol. Stud.

Den 30. Augusti, Anno 1729.

Auf der

hymten Universität Leipzig

Die längst verdiente

GISTER-Würde

erhielte,

schuldige Gratulation in nachfolgenden an Tag legen

Swen

n Herrn Magister

ergebene Freunde.

Bedruckt bey Christoph Zunkel.



Kapsel 78 N 14 [113]

AK

